

„Er zählt die Zahl der Sterne, er ruft sie alle mit Namen.“
Psalm 147,4

„Ich kann schon bis hundert zählen!“, berichtet der Vierjährige stolz seiner Tante. Für einen Vierjährigen ist das schon eine erstaunliche Leistung. Später wird er lernen - wenn auch vielleicht nicht begreifen - dass man bis ins Unendliche zählen kann.

Das ist weithin die übliche Reihenfolge: Nachdem ein Kind Laufen und Sprechen gelernt hat, kommt das Zählen dran. Und irgendwann lernt es, dass Zahlen nicht nur eine abstrakte, sondern auch eine handfeste Größe sind. Ob es zwei oder fünf Bonbons bekommt, ob es vier oder acht Autos, drei oder zehn Puppen hat, ob es gelegentlich einen oder drei Klapse bekommt - den Unterschied merkt jedes Kind sehr schnell. Früh lernt es auch den Wert des Geldes kennen, der sich ebenfalls nur in Zahlen ausdrückt.

Und Zahlen begleiten jeden von uns unser Leben lang. Wir zählen und messen unsere Länge, unser Gewicht, den Puls und den Blutdruck, die Kalorien unserer Nahrung, die PS unseres Autos und die Quadratmeter unserer Wohnung.

Mit zum Wichtigsten in unserem Leben zählen dann die Zahlen über die Höhe unseres Einkommens und unserer Ausgaben. Entscheidend sind aber auch noch andere Zahlen. Wie oft bete ich am Tag? Wie oft habe ich schon meine Bibel durchgelesen? Wie oft fehle ich in der Gemeinde? Wie vielen bin ich ein Hinweis auf den Herrn Jesus gewesen?

Selten denken wir daran, dass wir unsere Fähigkeit zum Zählen von Gott haben. Denn auch Gott ist an Zahlen sehr interessiert, ja er zählt alles Erdenkbare, was es in allen sichtbaren und unsichtbaren Welten gibt. So hat er die Sterne nicht nur einmal gezählt, sondern kennt stets ihre aktuelle Zahl, auch wenn Sterne vergehen und neu erstehen. Der Mensch dagegen wird trotz Hubble-Teleskop und anderer künftig möglicher Methoden nie die Zahl der Sterne erfassen können (Jeremia 33,22).

Gott zählt auch die Wolken (Hiob 38,37) - in unseren Augen vielleicht ein müßiges Unterfangen. Gott kümmert sich aber auch darum.

Aber besonders bedeutsam scheint für Gott alles zu sein, was uns Menschen betrifft. So zählt er sogar unsere Haare (Matthäus 10,30), aber auch alle unsere Schritte und kennt alle unsere Wege (Hiob 31,4). Er kennt die Zahl der Schritte, die wir beschwingt und voll froher Erwartung zurückgelegt haben, aber auch derjenigen, die uns sehr schwer gefallen sind oder die wir später zutiefst bereut haben.

Besonders tröstlich und ergreifend ist, dass Gott auch unsere Tränen nicht nur zählt, sondern sie sogar aufzeichnet (Psalm 56,9). Die Tränen, die ein Kind aus geringfügigsten Anlässen weint oder die später aus Liebeskummer vergossen werden, die Tränen einer Mutter am Bettchen ihres schwerkranken Kindes, das oft verborgene Weinen von Eltern über das gottlose Leben ihrer Kinder, die Tränen aller Enttäuschten, Beleidigten, grausam Gequälten und Sterbenden und auch die von Hinterbliebenen, die mitunter noch Jahre nach dem Verlust des geliebten Menschen geweint werden - sie alle hat Gott gezählt und aufgezeichnet. Und dazu zählen auch die Tränen, die unser Herr Jesus Christus als Mensch auf dieser Erde geweint hat.

Schließlich hat Gott auch die Zahl unserer Lebensstage festgelegt (Prediger 5,17). Daraus leitete schon Mose die Bitte an Gott ab: „So lehre uns denn zählen unsere Tage, damit wir ein weises Herz erlangen!“ (Psalm 90,12).

Bei allem, was wir hier zählen, sollten wir diesen Bereich nicht vernachlässigen, denn unsere Lebensstage sind unser wertvollstes irdisches Gut. Vor Gott ist aber weniger die Größe der Zahl entscheidend, als vielmehr ihr Inhalt. Wie habe ich meine Lebensstage bisher genutzt? Wie will ich sie künftig nutzen? Wenn ich mir bewusst mache, dass die Zahl meiner Tage begrenzt ist, werde ich ihnen einen besonderen Wert beimessen.

Diese Welt wird von Zahlen bestimmt. In der künftigen neuen Welt Gottes ist dagegen vieles „unzählbar“, so die Menge der Erlösten oder der Engel. Und die Zahl unserer Tage und all unserer Segnungen zu zählen wird dort ebenfalls unmöglich sein.

Otto Willenbrecht